



Was ist Digital Public History?

Liebe Studierende der FernUniversität Hagen,

das neue Lehrgebiet erforscht die Entstehung digitaler Geschichtskulturen im 21. Jahrhundert anhand der Produktion, öffentlichen Kommunikation und dialogischen Vermittlung historischen Wissens. Die empirische Erforschung der neuen digitalen Kommunikationsräume wird ganz im Sinne der Ideale der Gebrüder Humboldt in enger Verflechtung von Lehre und Forschung erfolgen. Deshalb freue ich mich, Sie schon bald gemeinsam mit dem neuen Kollektiv des Lehrgebiets Public History kennenlernen zu können!

In der Lehre werden wir ab dem Wintersemester 2023/24 ein neues Modul des MA Geschichte Europas „Public History“ sowie 2024 ein zusätzliches Modul „Digital History“ einbringen. Bis dahin bieten die Mitarbeiter:innen des neuen Lehrgebiets Präsenzveranstaltungen mit dem Schwerpunkt Geschichtskulturen im östlichen Europa an, in denen wir gemeinsam mit Ihnen ausloten, welchen Schatten die Gewalt des 20. Jahrhunderts auf den Beginn des 21. Jahrhunderts legt.

In der Forschung nehmen einzelne Projekte Praktiken zur Herstellung digitaler Öffentlichkeit(en) für historische Themen in den Blick. Als Ausgangspunkt dazu dient eine Analyse historischer Formen von Öffentlichkeit, die ermöglicht, die Transformation von Geschichtsbildern im Zuge der Digitalisierung genauer zu fassen. Dazu stellen wir die Frage nach der politischen Ökonomie digitaler Plattformen und den aus ihnen resultierenden Formen der Herstellung von Öffentlichkeit. Um diese zu beantworten, nehmen wir eine Historisierung der Entstehung digitaler Öffentlichkeiten vor.

Ihr

Prof. Dr. Felix Ackermann

Historisches Institut
Universitätsstraße 47 / Gebäude 9, D111
58097 Hagen

E-Mail: felix.ackermann@fernuni-hagen.de



Aliaksei Bratachkin

Aliaksei Bratachkin baute seit 2013 in der belarussischen Hauptstadt Minsk einen Studiengang in Public History am European Liberal Arts College in Belarus (ECLAB) auf. Das College spezialisierte sich auf hybride Studiengänge für junge Erwachsene, die neben ihrem Beruf und nach einem ersten Studienabschluss weiter studieren wollten. Aufgrund der politischen Situation in der Republik Belarus war das College nicht als Hochschule anerkannt, dennoch konnte es als NGO bis zum Herbst 2020 relativ frei agieren.

Das ECLAB gehörte damit in Minsk zu den Plattformen, Räumen und Netzwerken, die zu Beginn des 21. Jahrhunderts einen wichtigen Anteil an der Entstehung neuer zivilgesellschaftlicher Diskussionsformate hatten. Diese gingen nach den gefälschten Präsidentschaftswahlen 2020 in einer bis dahin unbekannt Dimension von Massenprotesten auf. Mit ihrer brutalen Niederschlagung durch die Staatsmacht der zu Aliaksandr Lukaschenka haltenden Spezialeinheiten von Innenministerium und KGB veränderte sich auch die Situation aller NGOs. Sie wurden ab dem Herbst 2020 Opfer von Rasterfahndungen und gezielten Verfolgungen. Aliaksei Bratachkin musste Belarus im März 2021 verlassen, um einer Verhaftung zu entgehen. Nach einem 18-monatigen Gastaufenthalt an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) verstärkt er nun das Team des neuen Lehrgebiets Public History, das er seit Oktober 2022 mit aufbaut. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehört der Zusammenhang zwischen Praktiken von Public History und politischer Subjektivität.

Geplante Präsenzveranstaltungen

Between "Memory wars" and "repressed memory". Analyzing and managing political conflicts concerning historical memory and identity, 3./4. Februar 2023, Bonn

Digital representations of memory and history, 19./20. Mai 2023, Leipzig



Felix Ackermann

Felix Ackermann baut seit dem 1. September 2022 das Lehrgebiet Public History an der FernUniversität auf. Dazu bringt er zwanzig Jahre Erfahrungen im Analysieren angewandter Geschichte im östlichen Europa in Hagen ein. Gemeinsam mit dem Team des Instituts für Geschichte und Biographie erforscht er autobiographische Erzählpraktiken. Vor dem Ruf nach Hagen war er sechs Jahre wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Historischen Institut Warschau, wo er die Geschichte des Strafvollzugs in Polen und Litauen in der Zeit der

Teilungen sowie die Nachnutzung von heute geschlossenen Gefängnissen erforschte. Von 2011 bis 2016 lehrte er als DAAD visiting associate Professor for Applied Humanities an der European Humanities University in Wilna. Über die Arbeit an der belarusischen Exiluniversität schrieb er das Buch „Mein litauischer Führerschein. Ausflüge zum Ende der Europäischen Union“, das 2017 im Suhrkamp-Verlag erschien. Zuvor hatte er von 2001 bis 2011 an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) das Institut für angewandte Geschichte aufgebaut, das partizipative Formen der Wissensproduktion über Städte und Regionen in transnationaler Perspektive erforscht. An der Oder begann er auch für überregionale Zeitungen zu schreiben. Regelmäßig erscheinen seine Texte über die Gegenwart der Vergangenheit in Polen, Belarus und Litauen in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, der Neuen Zürcher Zeitung, auf Geschichte der Gegenwart sowie in der Zeitschrift Merkur. Er macht derzeit erste Schritte auf Twitter: @felix_berlinski

Geplante Präsenzveranstaltungen

Historische Kontexte des russischen Angriffskriegs in der Ukraine, 11./12. November 2022, Berlin

In Kooperation mit Prof. Dr. Anke Hillbrenner, Heinrich-Heine-Universität: Arbeit am Konzept einer Ausstellung zum Hitler-Stalin-Pakt, 19./20. Januar 2023, Düsseldorf

Gemeinsam mit Eva Ochs: Oral History als erinnerungskulturelle Praxis: Zwischen Citizen Science und universitärer Forschung, 17./18. Februar 2023, Hagen

Zusätzliche Präsenzveranstaltungen im Sommersemester 2023

Gundula Pohl: Genozid im östlichen Europa — Ereignis und Erinnerung, 28./29. April 2023, Berlin

In Kooperation mit dem Institut für Geschichte und Biographie: Exkursion Warschau zur Geschichte der Oral History und Community Archiving, 4.–8. Juli 2023, Warschau

Publikationen der Mitarbeitenden

Felix Ackermann

Palimpsest Muranów. Einschreiben, Löschen und Neuschreiben als hypertextuelle Prozesse der Stadtgeschichte, in: *Moderne Stadtgeschichte* 2 / 2021, S. 31–45.

Andrzej Leder: Polen im Wachtraum. Die Revolution 1939-1956 und ihre Folgen, ins Deutsche übertragen von Sandra Ewers, Fibre-Verlag, Osnabrück 2019, Redaktion Felix Ackermann gemeinsam mit Małgorzata Sparenberg.

Gemeinsam mit Daivita Jackevičienė und Markus Witzel (Hrsg.): *Drawing the 20th century. Comics on Lithuanian, Belarusian and German family stories*, Vilnius 2016.

Gemeinsam mit Anna Boroffka und Gregor Lersch (Hrsg.): *Partizipative Erinnerungsräume. Dialogische Wissensbildung in Museen und Ausstellungen*, Bielefeld 2013.

Palimpsest Grodno. Nationalisierung, Nivellierung und Sowjetisierung einer mitteleuropäischen Stadt. 1919–1991, Wiesbaden 2010.

Aliaksei Bratachkin

Zukunftsnostalgie, in: *Dekoder Spezial zu Belarus*, 12.10.2021, www.dekoder.org/de/article/zukunfts-nostalgie-alexey-bratochkin.

Wie wird der Tag des Sieges in Belarus gefeiert?, in: *Dekoder Bystro*, 06.05.2021, www.dekoder.org/de/article/bystro-tag-des-sieges-belarus.

Hybride Erinnerung in Belarus. Eine Literaturschau zur Oktoberrevolution“, in: *Osteuropa* 6–8, 2017, S. 305–322.

„Erinnerungskultur in Belarus (1988–2016): Von der Spaltung zum konservativen Konsens?“ Im Rahmen der Konferenz: „Aus der Geschichte lernen? Erinnerungskultur als Weg zu einer europäischen Verständigung“ vom 27. bis 30. Oktober 2016 in Warschau, <https://ibb-d.de/wp/wp-content/uploads/2016/12/Vortrag-Bratotschkin.pdf>.